



Rheda-
Wiedenbrück

Leserbrief

Chance für junge Familien verpasst

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zum geplanten Modellprojekt in der DRK-Kita „Abenteurland“ („Die Glocke“ vom 16. März) hat sich Iris Blumenröh, Vorsitzende des Jugendamtselternbeirats, zu Wort gemeldet.

Flexibilität der Betreuungszeiten in den Kitas: Seit Jahren ringen berufstätige Eltern mit diesem Thema. Das jetzige, unabänderliche und mindestens sieben Monate im Voraus zu buchende System mit verschiedenen Stundenkontingenten, geltend für ein Jahr, stellt manche Eltern vor große organisatorische Herausforderungen.

Bislang war zu hören, dass mehr Flexibilität bei der Kinderbetreuung einfach nicht gehe. Es überfordere den Kita-Alltag. Natürlich ist das zu verstehen, löst aber nicht das Problem der jungen Familien. Überraschend nun der Vorstoß des DRK-Trägers: Maximale Flexibilität soll für drei Jahre getestet werden. Die gebuchte Stundenzahl soll variabel innerhalb der Öffnungszeiten gelegt werden können. Zusätzlich können Stunden hinzugebucht werden.

Der Traum vieler Eltern doch greifbar? Leider wurde dieses Modellprojekt vom Jugendhilfeausschuss finanziell nicht unterstützt. Schade. Wir hätten gern gewusst, ob es doch funktionieren kann. So ist es weiterhin schwer für einige Eltern, den Berufseinstieg mit dem Familienleben zu verbinden. Ein mutiges Projekt verlangt auch Mut von der Politik. Und hier ist Mut unbedingt gerechtfertigt.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.

Ehrenamt

Stadt sucht Helfer für Wahlvorstand

Rheda-Wiedenbrück (gl). Für die Landtagswahl am Sonntag, 14. Mai, und die Bundestagswahl am Sonntag, 24. September, werden noch Freiwillige gesucht, die im Wahlvorstand mitarbeiten möchten. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 40 Euro. Die Wahllokale sind an den beiden Tagen von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Anschließend folgt die Auszählung. Als Helfer kommen alle Bürger in Frage, die in Rheda-Wiedenbrück wahlberechtigt sind. Interessenten melden sich bei Annette Vogt, ☎ 05242/963286, oder Birgit Appelbaum, ☎ 05242/963271, Zimmer 121 im Rathaus. Informationen zur Aufgabe bietet auch das Video „Wahlhelfer gesucht“ der Landesregierung.

www.mik.nrw.de/pressemediathek/videos.html

„Ratskeller“

Auszeichnung treuer Mitglieder

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Verein „Christen in Wirtschaft und Gesellschaft“ Rheda-Wiedenbrück/Reckenberg lädt für Donnerstag, 23. März, 19.30 Uhr, zur Mitgliederversammlung in das Hotel „Ratskeller“ ein. Auf der Tagesordnung stehen außer den Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters eine Satzungsänderung sowie turnusgemäße Neuwahlen. Zudem werden Beschlüsse über die Verwendung der Beiträge gefasst und verdiente Mitglieder geehrt.

Schützenverein der Landgemeinde Rheda



Untrennbar verbunden: Otto Nüßer und die Rhedaer Bauernschützen gehören einfach zusammen. 16 Jahre lang hat der Unternehmer den inzwischen 1345 Mitglieder zählenden Verein geleitet. Jetzt reichte er den Staffelstab weiter an seinen Nachfolger Reinhard Bänisch. Im Gespräch mit der „Glocke“ auf Pohlmanns Hof blickt Nüßer zurück auf eine bewegte Zeit. Bild: Sudbrock

„Einfach nicht so ernst und militärisch“

Rheda-Wiedenbrück (sud). Wenn Otto Nüßer heute auf 16 Jahre an der Spitze des größten der beiden Rhedaer Schützenvereine zurückblickt, dann kann er das nach eigenem Bekunden ruhigen Gewissens tun, denn er hinterlässt seinem Nachfolger Reinhard Bänisch ein gut aufgestelltes Haus. 789 Mitglieder zählte die Gemeinschaft bei Nüßers Amtsantritt, aktuell sind es 1345. 45 Schützengruppen sind seit 2001 hinzugekommen, und der Aufwärtstrend ist ungebrochen. Otto Nüßer: „Pro Jahr werden im Durchschnitt zwei bis drei Schützengruppen neugegründet.“

Anders als zu Nüßers Jugendzeit macht der Nachwuchs heute

keinen Bogen mehr um den Verein, im Gegenteil: „Bei den jungen Leuten in Rheda gilt es als kultig, Mitglied bei den Bauernschützen zu sein“, freut sich der bisherige Vorsitzende über den enormen Zuspruch.

Gründe dafür gibt es aus seiner Sicht viele. Ausschlaggebend seien aber der enge Zusammenhalt im Verein und die weltoffene Einstellung der 1886 gegründeten Gemeinschaft. Gegen den Anschluss an einen übergeordneten Schützenbund hätten sich die „Bauern“ ganz bewusst entschieden, sagt Nüßer. „Das würde nicht zu uns passen.“ Verbandsunabhängig sei man freier in den Entscheidungen. „Bei uns kann

jeder König werden“, nennt Nüßer ein Beispiel. „Herkunft und Religion spielen dabei keine Rolle.“ Die Öffnung des Vereins für Frauen, die in Schützenkreisen selbst heute noch nicht überall Gang und Gäbe sei, habe man in Rheda bereits 1974 vollzogen.

„Und manchmal geht es bei uns auch einfach nicht so ernst und militärisch zu wie in anderen Schützenvereinen“, erklärt Otto Nüßer. So sei die einheitliche Uniformierung kein Selbstzweck, sondern schmückendes Element. Beim Festmarsch am Schützenfestfreitag werde fast gänzlich auf sie verzichtet. Stattdessen dominierten bunte T-Shirts der einzelnen Schützengruppen das Bild

Nüßer hinterlässt Nachfolger ein gut aufgestelltes Haus

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Nach 16 Jahren an der Spitze des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda hat Otto Nüßer seinen Hut genommen. Verbunden bleibt er den Bauernschützen weiterhin, wengleich nicht mehr an vorderster Front. Im Gespräch mit der „Glocke“ blickt Nüßer zurück auf eine bewegte Zeit – standesgemäß auf Pohlmanns Hof, seit 1937 Heimat des Vereins.

Dass Otto Nüßer und die Bauernschützen zusammengehören, war vorherbestimmt. Das Elternhaus des waschechten Rhedaer Jungen stand nur einige Meter entfernt vom Festplatz am Woesweg. Bestes Beispiel für einen begeisterten Bauernschützen war ihm der eigene Vater: Walter Nüßer regierte den Verein 1953. Er ging als erster Regent ohne eigenes Land in die Annalen ein.

„Ihr Jungs von der Woeste müsstet doch eigentlich mal für Nachwuchs sorgen.“ Die Aufforderung eines altgedienten Schützenbruders hatten sich Otto Nüßer und einige Nachbarjungen zu Herzen genommen. Mitte der 1960er-Jahre war das, gerade zu Beginn der Flower-Power-Bewegung. „Schützengemeinschaften hatten es damals schwer, denn die Jugend rebellierte gegen viele altergebrachte Traditionen“, erinnert sich der langjährige Schüt-

zenchef. Nüßer und Co. folgten dennoch dem Ruf der „Bauern“ und gründeten 1964 die neue Schützengruppe „Jung-Woeste“. Er gewann damals zweimal den von Oberst Clemens Bühlmeier neu gestifteten Pokal und die damit verbundene Ernennung zum Jungschützenkönig.

Maschinenbaustudium in Aachen, Gründung einer Familie und Einstieg ins Unternehmen des Schwiegervaters Heinrich Venjakob: Anfang der 1970er-Jahre begann für Otto Nüßer der Ernst des Lebens – und fürs Schützenwesen fehlte ihm irgendwann die Zeit. Rasant wuchs die Maschinenbaufirma Venjakob von anfangs zehn auf heute 240 Beschäftigte allein in Rheda. In der knappen Freizeit ließ Otto Nüßer im Männergesangsverein Rheda seine Stimme erklingen und hob regelmäßig mit den Kollegen vom Flugsportverein Rheda ab, den er zudem 15 Jahre leitete.

Nüßers zweite Karriere bei den Bauernschützen begann 1999 mit dem Königsschuss – ohne dass er geahnt hätte, welche weitreichenden Konsequenzen die Regentenschaft nach sich ziehen würde. Er war inzwischen Mitglied der Gruppe Rieksneuwöhner. Sein Amtsjahr an der Seite von König Marlies Stuckstedte auf dem Thron kam bei den Bauernschützen so gut an, dass sie Nüßer 2001 zum Nachfolger von Karl Meise als Vorsitzenden vorschlugen und er überraschend gewählt wurde.

Hintergrund

zum Festauftritt im August.

Niemals geht man so ganz: Das gilt auch für den langjährigen Chef des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda. Weil sowohl sein Nachfolger Reinhard Bänisch („Er bringt alle Voraussetzungen mit, die man für dieses Amt braucht“) als auch seine beiden Stellvertreter voll im Berufsleben stehen, wird Nüßer ihn „unter der Woche“ bei Vorstandsverpflichtungen wie Geburtstagsversuchen oder der Teilnahme an Beerdigungen von Vereinsmitgliedern gelegentlich vertreten.

Dieser Rückzug auf Raten gefällt Otto Nüßer, denn: Er und die Bauernschützen, das gehört eben einfach zusammen.

„Eine ganz große Nummer“ war aus Sicht Otto Nüßers der Festakt zum 125-jährigen Vereinsbestehen 2012. Die Veranstaltung mit über 1000 Gästen im A2-Forum prägte ebenso seine Amtszeit wie die zweifache Modernisierung des Schießstands. Fest steht für Nüßer, dass er sein Ehrenamt nicht hätte ausfüllen können ohne die Unterstützung seiner Frau Elisabeth. „Sie hat mir immer den Rücken frei gehalten und sich organisatorisch eingebracht“, sagt er. Bauernschützen mit Leib und Seele sind übrigens auch Sohn Christian Nüßer (er war 2007 König) und Tochter Silke Meerfeld (Jungschützenkönigin 1994). Familientraditionen sind eben langlebig in Rheda.

Ausstellung

Unterbrochener Raum

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Boosted Rooms“ lautet der Titel einer Ausstellung, die ab Sonntag, 26. März, in der Werkstatt Bleichhäuschen sowie in der Orangerie des Schlosses Rheda am Steinweg zu sehen ist. Gezeigt werden Skulpturen und Malerei von Michael Dekker. Bei der Vernissage ab 11.30 Uhr in der Orangerie wird der Künstler anwesend sein.

„Dekkers Skulpturen wirken wie sich materialisierende Strukturen, die den Raum unterbrechen, für sich einnehmen und definieren“, heißt es in der Ankündigung. Sie bauen sich von innen her auf. Das Detail wird formgebend und bestimmt den Verlauf des Ganzen. Die Materialien, die Dekker verwendet, sind vielseitig. Was er aus Holz, Bronze, Metall, Kunststoff

und Fundstücken erschafft, bleibt dabei weitgehend abstrakt.

Die Schau in der Orangerie repräsentiert einen Querschnitt aus Dekkers bildhauerischen Arbeit. Im Bleichhäuschen sind Malereien und Grafiken zu sehen. Dekker hat Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf studiert und als Meisterschüler von Anthony Cragg 2013 seinen Abschluss gemacht. Er war Stipendiat des Trustee-Programms EHF 2010 der Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin und hat 2016 im „Eigen + Art“-Lab Berlin ausgestellt. Zurzeit kooperiert er mit dem Kunstring Folkwang in Essen.

„Boosted Rooms“ ist bis zum 23. April montags bis freitags von 15 bis 17 Uhr sowie samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr zu sehen.



Abstrakt sind die Skulpturen von Michael Dekker. Zusammen mit Malereien und Grafiken sind sie ab dem 26. März in Rheda zu sehen.

Flüchtlingshilfe



Etwa 200 Rheda-Wiedenbrücker, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, haben am Dankeschönabend in der Orangerie teilgenommen.

Bürgermeister spricht Dank aus

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Als wir vor eineinhalb Jahren viele Geflüchtete in Rheda-Wiedenbrück aufgenommen haben, wurde Großartiges geleistet“. Mit diesen Worten hat Bürgermeister Theo Mettenborg den Dankeschönabend für Ehrenamtliche eingeleitet. 200 unentgeltlich Aktive, die sich in unterschiedlicher Weise engagieren, waren dazu in die Orangerie nach Rheda gekommen.

Mettenborg machte in seiner Begrüßung deutlich, dass die Herausforderung der Flüchtlingssituation auch deshalb gemeistert werden konnte, weil es so viele

Helfer gab und gibt. Die Unterstützung für die zurzeit etwa 700 Schutzsuchenden in Rheda-Wiedenbrück sei nach wie vor wertvoll. „Sie sind das Fundament für ein humanes Miteinander in unserer Stadt. Sie sind das pulsierende Herz“, bedankte sich der Bürgermeister bei den Anwesenden.

Burcu Öcaldi, Leiterin des Teams Sozialarbeit, begrüßte zusammen mit dem Ersten Beigeordneten Dr. Georg Robra und dem Integrationsbeauftragten Jürgen Michaelis die Gäste persönlich. Anschließend stellte sie zusammen

mit ihrer Kollegin Anna Südkamp stellvertretend für alle Helfer einige Personen vor. Dazu gehörten das Ehepaar Redegeld, das sich in der Familienbegleitung stark macht, sowie St. Vits Ortsvorsteher Dieter Feldmann, der ein Netzwerk für die dort lebenden 60 Flüchtlinge geschaffen hat. Iman Alamarin ist selbst Flüchtling und gibt heute bereits Unterricht in deutscher Sprache. Daniela Hoffmann ist seit Einrichtung der Notunterkunft aktive Helferin, und Klaus Kuhlhiser berichtete von seinen Erfahrungen im Bereich der Sprachkurse.

Kurz & knapp

Ein Beisammensein im Gemeindehaus von St. Pius in Wiedenbrück anlässlich des Ehrenamtsabends findet am morgigen Sonntag statt. Los geht es nach dem Hochamt um 11 Uhr.

Abendkasse

Vortragsreihe zur Passionsgeschichte

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Rahmen der VHS-Reihe „Kunstgeschichte im Museum“ geht es am Montag, 27. März, 19.30 Uhr, im Museum „Wiedenbrücker Schule“ um die Passionsgeschichte und ihre Rezeption in der abendländischen Kunst. Eine Abendkasse wird eingerichtet.